



* Das Projekt Uropas Bauerngarten rettet altes und wertvolles Wissen, in dem es historische und in Vergessenheit geratene Bücher rund um die Themen Garten, Haushalt und Küche digitalisiert und von der damals üblichen Frakturschrift in eine leichter lesbare Schriftart übersetzt. Bitte beachten Sie, dass wir keine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit des nachfolgenden Inhaltes geben können. Auch ist dieser weder durch uns geprüft, noch nach heutigen Standards auf die sachliche Richtigkeit bzw. Durchführbarkeit kontrolliert. Sie sollten Nachfolgendes daher lediglich als historischen Abdruck mit Übersetzung und nicht als Handlungsanweisung verstehen. Die Anwendung bzw. Weitergabe der Inhalte geschehen in eigener Verantwortung. Weitere Informationen finden Sie auf unserem Internetauftritt unter:

<https://uropas-bauerngarten.de/>

Die ersten Anschaffungen.

Von: Johannes Böttner, Chefredakteur des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau. Aus: Gartenbuch für Anfänger (1899).

Ein guter und gewissenhafter Haushalter wird sämtliche Ausgaben für den Garten gesondert buchen, damit später einmal festgestellt werden kann, wieviel der Garten kostet oder einbringt. Ohne Kostenaufwand wird auch das einfachste und bescheidenste Gärtchen, das vielleicht nur aus einigen Quadratmetern des Landes besteht und das ganz ohne Fremde Hilfe bearbeitet wird, im ersten Jahre nicht herzurichten und zu unterhalten sein. In späteren Jahren können ja die nötigen Ausgaben durch laufende Einnahmen gedeckt werden. Ich lege Wert darauf, sparsam zu wirtschaften und mache es mir deshalb zum Grundsatz, nicht früher ein Gerät oder dergleichen für den Garten anzuschaffen, als bis das dringendste Bedürfnis dafür nachgewiesen ist. Es gibt so mancherlei brauchbare Geräte und Hilfsmittel für den Garten, bald sind recht erhebliche Summen für deren Anschaffung ausgegeben. Aber von diesen Summen könnte der größte Teil gespart werden, wenn man sich zu behelfen verstehen und nichts auf Vorrat kaufen wollte. Nur in einem Punkte darf keinerlei Einschränkung walten und wird bald für die Zukunft gesorgt und reichlich eingekauft: Dünger und Kompoststoffe. Falsche Sparsamkeit hierin ist schlimmer als Verschwendung.

An Geräten brauchen wir zunächst einen guten Spaten, der für so manche Arbeit im Garten dienlich und förderlich ist und manches Gerät, Schaufel, ja selbst Hacke ersetzen kann.

Weiterhin kann ein großer, offener, runde Korb aus ungeschälten Weiden, mit zwei festen Henkeln, gute Dienste leisten. – Wir brauchen ihn zum Herbeischaffen und Fortschaffen von Erde, Dünger, Sand, Pflanzen, Kompoststoffen usw. Noch nützlicher hierfür ist jedenfalls eine Schubkarre, aber die Anschaffung einer solchen verursacht doch einige 15 Mark Ausgaben, den Korb können wir schon für 60 – 80 Pfennige haben und in kleinem Garten bei geringen Entfernungen reicht er aus.

Eine Gießkanne zum Wassertragen und Gießen ist als drittes Gerät auch nicht im Garten zu entbehren; damit sie recht lange hält und nicht rostet, wird sie außen und innen gestrichen. Bei Nichtbenutzung hängt man die Gießkanne trocken auf, mit der Öffnung nach unten.

Zu diesen drei Stücken der ersten Einrichtung kommt als viertes eine Düngergabel, dann weiter die Hacke, der Harken und die Gartenschnur. Diese Gartenschnur besteht aus einfachem, derbem, geöltem Bindfaden, dessen beide Enden an spitzen Stöcken befestigt werden.

Für unsere erste Einrichtung im kleinen Liebhabergärtchen haben wir jetzt schon genug Geräte. Was für später anzuschaffen ist, ergibt sich mit der Zeit von selbst.

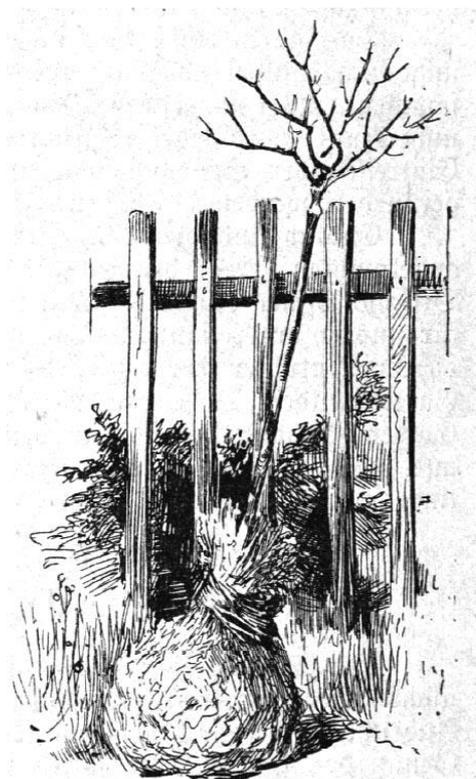
Auch mancherlei Anschaffung an Samen und Pflanzen haben wir nötig für die erste Einrichtung. In benachbarten Gärtnereien werden wir vieles uns selbst aussuchen können. Was dort nicht zu haben ist, lassen wir durch größere Versandgeschäfte von weither schicken. Zunächst Samen. Samen ist billig; für wenige Pfennige können wir von manchem Samen viele Hundert Korn erhalten und jedes Korn kann eine Pflanze bringen. Aber nicht alle Gewächse des Gartens lassen sich aus Samen heranziehen. Bäume, Sträucher, Rosen und dergleichen schon einmal gar nicht.

Für viele Pflanzen bedarfs zum Heranziehen aus Samen besonderer Einrichtungen und gärtnerischer Kunstgriffe, andere wachsen aus Samen viel zu langsam und werden durch Ableger, Teilung usw. vorteilhafter vermehrt. Es ist also notwendig, bei jeder Pflanzenart zu wissen, ob man sie als fertige Pflanze in der Gärtnerei erwirbt oder vielleicht aus Samen selbst heranziehen kann.

Das ist ja sehr interessant zu beobachten, wie aus dem Samenkorn eine Pflanze entsteht. Diese von klein auf selbst gezogenen Pflanzen wachsen uns ganz besonders ans Herz und verdoppeln das Vergnügen, welches die Beschäftigung im Garten gewährt. Doch dieses alles darf uns nicht verleiten, in dem Bestreben alles selbst zu ziehen, zu weit zu gehen. – Zwanzigerlei Pflanzenarten zugleich aus Samen zu ziehen, das wird selbst dem Geübtesten schwer. Wer schnell Erfolg sehen will, wird deshalb die meisten Pflanzen, Stauden, Sträucher, Bäume in der Gärtnerei gut vorbereitet kaufen.

Es haben sich im Laufe der Jahre bestimmte Gebräuche als praktisch erwiesen und eingebürgert. Man hat zum Beispiel an jungen Obstbäumen beobachtet, dass sie in einem bestimmten Alter und Ausbildung sich besonders vorteilhaft verpflanzen lassen. Bis zu diesem Alter werden sie nun in den Baumschulen in Menge herangezogen und dann verschickt.

Das gärtnerische Versandgeschäft, welches so sehr von Witterungsverhältnissen abhängig ist, drängt sich auf wenige Wochen zusammen. Wer die großen

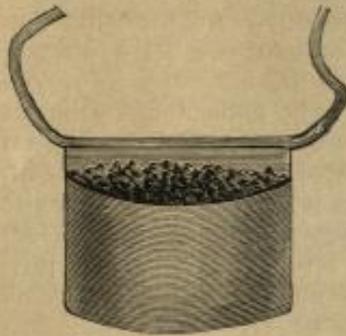


Rosenstok für kurze Beförderung leicht verpackt.

Schwierigkeiten des gärtnerischen Betriebes nicht kennt, wird leicht ungeduldig, wenn er einige Tage lang auf das Eintreffen der Sendung warten muss. Das lange Warten kann vermieden werden durch frühzeitiges Bestellen.

Endlich sind die Pflanzen gut in Moos und Stroh verpackt angekommen. Wir bringen den Strohballen zunächst an einen kühlen Ort und öffnen ihn dort. Mit welchem Eifer wird dann jede einzelne für uns so interessante Pflanze herausgeholt und betrachtet. Mit diesem Eintreffen der ersten Pflanzen beginnen für uns die ersten Gartenfreuden. Wir betrachten es schon als einen Erfolg unserer Gartentätigkeit, dass wir in den Besitz all des schönen gelangt sind und nun begleitet unsere Fürsorge und Aufmerksamkeit unsere Lieblinge auf ihrem ferneren Lebensweg.

niederknien und die Hosen schonen will, kann sofort gelöst und schnell befestigt werden.



Tasche für Gartengeräte.

Viele Gärtner tragen auch mit Vorliebe eine Gärtnerschürze mit breitem Saß. Wer viel mit Blumentöpfen hantiert oder Lasten vor dem Körper trägt, für den ist sie praktisch — sonst entbehrlich. — Bequeme, große Taschen an den Kleidern oder der Schürze, oder eine Tasche zum Vorbinden brauchen wir, weil bei der Gartenarbeit vielerlei Geräte aus der Hand zu legen sind.

Schließlich darf im eigenen Garten jeder sich kleiden, wie es ihm behagt. Wer für Kneipp schwärmt, darf auch barfuß gehen.

Die ersten Anschaffungen.

Ein guter und gewissenhafter Haushalter wird sämtliche Ausgaben für den Garten gesondert buchen, damit später einmal festgestellt werden kann, wieviel der Garten kostet oder einbringt. Ohne Kostenaufwand wird auch das einfachste und bescheidenste Gärtchen, das vielleicht nur in einigen Quadratmetern Landes besteht und das ganz ohne fremde Hilfe bearbeitet wird, im ersten Jahre nicht herzurichten und zu unterhalten sein. In späteren Jahren können ja die nötigen Ausgaben durch laufende Einnahmen gedeckt werden.

Ich lege Wert darauf, sparsam zu wirtschaften und mache es mir deshalb zum Grundsatz, nicht früher ein Gerät oder dergleichen für den Garten anzuschaffen, als bis das dringendste Bedürfnis dafür nachgewiesen ist. Es giebt so mancherlei brauchbare Geräte und Hilfsmittel für den Garten, bald sind recht erhebliche Summen für deren Anschaffung ausgegeben. Aber von diesen Summen könnte der größte Teil gespart werden, wenn man sich zu behelfen versteht und nichts auf Vorrat kaufen wollte. Nur in einem Punkte darf keinerlei Einschränkung walten und wird bald für die Zukunft gesorgt und reichlich eingekauft: Dünger und Kompoststoffe. Falsche Sparsamkeit hierin ist schlimmer als Verschwendung.

An Geräten brauchen wir zunächst einen guten Spaten, der für so manche Arbeit im Garten dienlich und förderlich ist und manches Gerät, Schaufel, ja selbst Hacke ersetzen kann.

Weiterhin kann ein großer, offener, runder Korb aus ungehäuteten Weiden, mit zwei festen Henkeln, gute Dienste leisten. —

Wir brauchen ihn zum Herbeischaffen und Fortschaffen von Erde, Dünger, Sand, Pflanzen, Kompoststoffen etc. Noch nützlicher

hierfür ist jedenfalls eine Schubkarre, aber die Anschaffung einer solchen verursacht doch einige 15 Mark Ausgaben, den Korb können wir schon für 60—80 Pfennige haben und in kleinem Garten bei geringen Entfernungen reicht er aus.

Eine Siebkanne zum Wassertragen und Sieben ist als drittes Gerät auch nicht im Garten zu entbehren; damit sie recht lange hält und nicht rostet, wird sie außen und innen gestrichen. Bei Nichtbenutzung hängt man die Siebkanne trocken auf, mit der Öffnung nach unten.

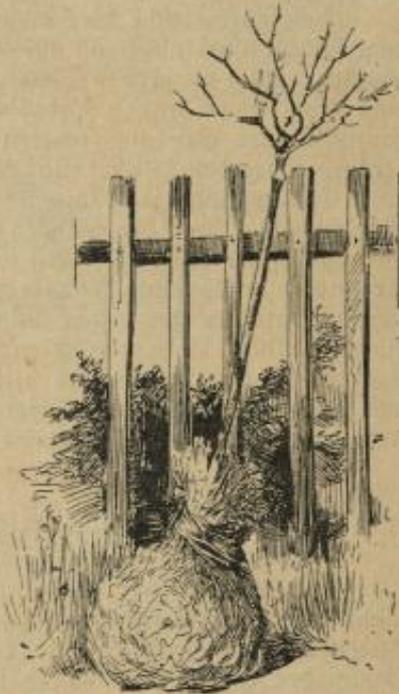
Zu diesen drei Stücken der ersten Einrichtung kommt als viertes eine Düngergabel, dann weiter die Hacke, der Harken und die Gartenschnur. Diese Gartenschnur besteht aus einfachem, derbem, geöltem Bindfaden, dessen beide Enden an spitzen Stöcken befestigt werden.

Für unsere erste Einrichtung im kleinen Viehhahngärtchen haben wir jetzt schon genug Geräte. Was für später anzuschaffen ist, ergibt sich mit der Zeit von selbst.

Auch mancherlei Anschaffungen an Samen und Pflanzen haben wir nötig für die erste Einrichtung. In benachbarten Gärtnereien werden wir vieles uns selbst ausfinden können. Was dort nicht zu haben ist, lassen wir durch größere Versandgeschäfte von weiterher schicken.

Zunächst Samen. Samen ist billig; für wenige Pfennige können wir von manchem Samen viele Hundert Korn erhalten und jedes Korn kann eine Pflanze bringen. Aber nicht alle Gewächse des Gartens lassen sich aus Samen heranziehen. Bäume, Sträucher, Rosen und dergleichen schon einmal gar nicht.

Für viele Pflanzen bedarfs zum Heranziehen aus Samen besonderer Einrichtungen und gärtnerischer Kunstgriffe, andere wachsen aus Samen viel zu langsam und werden durch Ableger, Teilung u. s. w. vorteilhafter vermehrt. Es ist also notwendig, bei jeder Pflanzenart zu wissen, ob man sie als fertige Pflanze aus der Gärtnerei erwirbt oder vielleicht aus Samen selbst heranziehen kann. Das ist ja sehr interessant zu beobachten, wie aus dem Samenkorn eine Pflanze entsteht. Diese von klein auf selbst gezogenen Pflanzen



Rosenkoff für kurze Befruchtung leicht verpakt.

wachsen uns ganz besonders ans Herz und verdoppeln das Vergnügen, welches die Beschäftigung im Garten gewährt. Doch dieses alles darf uns nicht verleiten, in dem Bestreben alles selbst zu ziehen zu weit zu gehen. — Zwanzigerlei Pflanzenarten zugleich aus Samen zu ziehen, das wird selbst dem Geübtesten schwer. Wer schnell Erfolg sehen will, wird deshalb die meisten Pflanzen, Stauden, Sträucher, Bäume in der Gärtnerei gut vorbereitet kaufen.

Es haben sich im Laufe der Jahre bestimmte Gebräuche als praktisch erwiesen und eingebürgert. Man hat zum Beispiel an jungen Obstbäumen beobachtet, daß sie in einem bestimmten Alter und Ausbildung sich besonders vorteilhaft verpflanzen lassen. Bis zu diesem Alter werden sie nun in den Baumschulen in Menge herangezogen und dann verschickt.

Das gärtnerische Versandgeschäft, welches so sehr von Witterungsverhältnissen abhängig ist, drängt sich auf wenige Wochen zusammen. Wer die großen Schwierigkeiten des gärtnerischen Betriebes nicht kennt, wird leicht ungeduldig, wenn er einige Tage auf das Eintreffen der Sendung warten muß. Das lange Warten kann vermieden werden durch frühzeitiges Bestellen.

Endlich sind die Pflanzen gut in Moos und Stroh verpackt angekommen. Wir bringen den Strohballen zunächst an einen kühlen Ort und öffnen ihn dort. Mit welchem Eifer wird dann jede einzelne für uns so interessante Pflanze herausgeholt und betrachtet. Mit diesem Eintreffen der ersten Pflanzen beginnen für uns die ersten Gartenfreuden. Wir betrachten es schon als einen Erfolg unserer Gartenthätigkeit, daß wir in den Besitz all des schönen gelangt sind und nun begleitet unsere Fürsorge und Aufmerksamkeit unsere Lieblinge auf ihrem ferneren Lebensweg.

Die Gartenlaube.

Ein Garten ohne Laube ist überhaupt kein Garten. Auch der nüchternste, rein praktische Nutzgarten hat ein Plätzchen übrig zum Ausruhen. Dieser bescheidene Ruheplatz, an dem wir uns dem stillen Genuß des Gartenaufenthaltes hingeben, ist der erste Anfang einer Gartenlaube. Wir können bescheiden sein und mit einfachen Dachlatten und Bohnenstangen ein kleines Gerüst selbst zusammennageln. Gegen diese einfachste aller Lauben kann der Einwand nicht erhoben werden, daß sie zu teuer für unsere Verhältnisse sei. — Von der äußeren Schönheit der Laube können wir in bescheidenen Verhältnissen überhaupt absehen. Die Hauptsache ist es doch, daß sie einen angenehmen Aufenthalt bietet. Erst dann zieht sie uns und unsere Angehörigen immer von neuem in den Garten.

Wie gemütlich und wie echt deutsch ist die Sitte, in der Gartenlaube den Sommer hindurch den Familientisch aufzuschlagen, an dem